

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 55 (1993)
Heft: 1

Rubrik: Solothurnische Neuerscheinungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solothurnische Neuerscheinungen

Unterwegs — das neue Solothurner Kantonsbuch

Ein Grenzstein mit dem Solothurnerwappen gebietet uns Halt — auf ausgiebiger Wanderung durch den Kanton, die wir mit dem neuen stattlichen Kantonsporträt aus dem Verlag der Staatskanzlei unternehmen. Es ist der dritte Band einer Reihe über den Kanton — diesmal angeregt durch die Regionalvertreter der Solothurner Wanderwege, verwirklicht durch eine Gruppe von Textautoren und Fotografen. Wir folgen den Verfassern auf ihrem Weg.

Staatsarchivar *Othmar Noser* (mit Fotograf *Arnold Faisst*) führt uns mit wohltemperiertem Humor über das vielfältige Strassenpflaster Solothurns und betrachtet dabei die Steine am Boden und an Mauern genau, fragt nach dem Daseinsgrund der stattlichen Bauten und sinniert über die Aare. Dann lenkt er seine Schritte in den Leberberg, beginnt aber mit Grenchen am Westrand des Kantons und verbindet munter Hinweise auf die geschichtlichen Denkmäler mit solchen auf aktuelle bauliche Erscheinungen und das industrielle Schaffen. Engagiert wirken seine Ausführungen über die Witi und den drohenden Untergang dieser bisher noch schönsten schweizerischen Naturlandschaft. Als geologisch bewandert zeigt er sich bei der Wanderung durch die Einsiedelei auf den «Berg», als naturkundlich versiert in den Ausführungen über die Wälder im Leberberg. Ausgiebig lässt er auch verschiedene andere Schriftsteller zu Worte kommen. — In den Bucheggberg entführt uns *Peter Lätt* — wer denn sonst? Er nimmt seinen Bezirk beim Wort: er untersucht, was es denn mit Buchen, Eggen und Bergen auf sich habe. In seinem Streifzug «Kreuz und quer durch bucheggbergische Landschaften» werden wir zunächst ebenfalls mit Stein und Wasser bekanntgemacht. Der ins Bernbiet hinausragende Bezirk weist unterschiedliche Regionen auf: die Aarelandschaft — arm an historischen Urkunden, aber reich an urgeschichtlichen Zeugen, die Hügel- und Tallandschaft mit dem stillen Mühletal, dem Schöniberg und den ausgedehnten Wäldern, das Limpachtal — wo Generationen dem Sumpf das Land abgerungen haben, das Biberntal — ein Tal der Matten, wo es schon in

römischer Zeit verschiedene Gutshöfe gab. In all jenen Dörfern, deren Dorfbild als «von nationaler Bedeutung» eingestuft ist, werden wir auf Ursprüngliches und Neues — letzteres kann gut oder missglückt sein — aufmerksam gemacht. Und zum Abschluss treten wir gar ins Innere der Bauernhäuser und Stöckli ein! — Wieder anders geht *Peter Kaiser* für das Wasseramt vor. Verkehrsgeschichtlichen Themen wird besonderes Gewicht zugemessen, denn in dieser Gegend ist vieles mit dem Unterwegssein verknüpft. Die Landschaft wird vor allem durch Wasserläufe und Brücken geprägt. Sie hat auch einige Oberflächenänderungen erfahren: die Aarekorrektion bei Flumenthal schon 1716, Überschwemmungen und Kanalisation der Emme, starke Überbauung. Zu den vielfältigen Verkehrswegen kommen noch neue hinzu (Abschnitte der N5 und der Bahn 2000). Vom ersten bekannten Besucher, dem eiszeitlichen Gletscher, zeugen noch zwei kleine Seen und Moore — heute Objekte von Rettungsmassnahmen und Forschungen — und Findlinge. Mit dem Einzug des Menschen beginnt die eigentliche Geschichte des Wasseramts. Interessant ist es, wie die in vielerlei Hinsicht zum bernisch gewordenen Oberaargau gehörende Landschaft einen Sonderweg eingeschlagen hat — bestimmt durch Familienpolitik der Spiegelberg und der «vom Stein», durch das Erwachen der Landschaft zu eigenem politischen Handeln und die Abgrenzung der Standessouveränität der Städte Bern und Solothurn. Gewerbe und Industrie profitierten von der reichlich vorhandenen Wasserkraft; Pioniere schufen die zahlreichen, z. T. noch heute bestehenden Unternehmen. Frühe Arbeitersiedlungen gehören heute zu den schutzwürdigen Monumenten — wie Wegkreuze und weitere Denkmäler. Eine Revue der Traditionen schliesst mit einem Rundblick vom Turm von Halten aus. — Mit *Bruno Saner* (Fotos: *Rolf Bächler*) sind wir im Thal unterwegs — im «territorialen Herz» des Kantons, das abseits der nationalen Verkehrsströme liegt. Er erzählt Geschichten von Rittern, bösen Händeln und von den Pässen, denn mit einer Ausnahme führen alle Wege aus dem Thal über Pässe. Im Thal begegnen sich «Dütsch und Wältsch». Am Solothurnerweg liegt die St. Antonius-Kapelle im Horngraben. Die Produkte der Eisenhütten und

der Keramikmanufakturen, dazu aus Mümliswil die Spielkarten und Käbme fanden früh ihren Weg in die weite Welt. Stark bewegt wurden die Thaler nicht nur am berühmten Volkstag von Balsthal 1830, sondern seither immer wieder durch die Politik. Über 100 Berghöfe stehen auf den drei Juraketten, heute mit guten Zufahrtsstrassen erschlossen und einer Gesamtschule auf dem Grossbrunnensberg versehen. — Den unteren Kantonsteil durchstreifen wir mit *Hans Derendinger* (Fotos: *Thomas Ledergerber*) und erleben dabei Gäu und Niederamt als recht unterschiedliche Landschaften. Am Eingang liegt Oensingen: grossartige Naturerscheinung der Klus und moderne Industrielandschaft, überragt vom imposanten Schloss Neu-Bechburg und vom Roggen. Lohnend sind die Wanderungen vom Berggäu ins Aaregäu — etwa von Oberbuchsiten oder Egerkingen aus — beides Dörfer mit schönen Kirchen — nach Wolfwil oder Fülenbach; da kann man auch vielen Kapellen begegnen. Lohnend ist auch der Aufstieg auf der Jakobsleiter zur Blüemliematt oder durch die Teufelsschlucht auf die Belchenflue, ebenso eine Höhenwanderung auf dem Born mit Besuch der nahegelegenen Dörfer. Interessant ist die Oltner Stadtlandschaft; der Berg der Oltner ist das Säli. Im Niederamt treffen wir die Nothelferkapelle in Däniken und die altehrwürdige Stiftskirche Schönenwerd. Reizvoll ist eine Flussuferwanderung mit Besuch des Mülidorfs und Abstechern in die nahen Dörfer oder zum Schloss Wartenfels, Wahrzeichen des Niederamts. Mächtige Eindrücke schenkt uns eine Höhenwanderung, besonders der Besuch der Frohburg. — Zu guter Letzt führen uns drei Benediktiner von Mariastein — *Vinzenz Stebler, Lukas Schenker* (Fotos: *Notker Strässle*) — durch das Schwarzbubenland, im Spannungsfeld zwischen Basel und Solothurn. Von bunter Vielfalt sind die elf Landstriche, deren Natur- und Kulturdenkmäler und geschichtliche Kräfte kurz und prägnant, aber inhaltsreich vorgestellt werden. Reich ist die sakrale Landschaft: auffallend viele Wegkreuze, oft von Bäumen flankiert, laden zu seelischer Erholung ein; Grotten und Kapellen sind Wendelin und Fridolin geweiht; Wallfahrten finden nach St. Pantaleon zum gleichnamigen Heiligen und nach Meltin-

gen zu «Unserer Lieben Frau im Hag» statt. Bedeutende geistliche Zentren sind die Klöster Dornach und besonders Beinwil und Mariastein, deren Geschichte ausführlicher dargestellt wird. Dem Buch ist ein Rundpanorama Frohburg von Max Doerfliger beigegeben. Die Illustration ist vielfältig und fast überreich; sie bringt nicht nur Altbekanntes und hilft mit, uns auf den Weg zu locken und zu konkreten Entscheidungen und Taten für die Landschaft zu ermuntern, wie Landammann Rolf Ritschard im Vorwort wünscht. M.B.

Unterwegs — in solothurnischen Landschaften. Von versch. Autoren; Koordination: Peter Frey und Emil Beerli. Verlag der Staatskanzlei Solothurn 1993. — Leinen, 368 Seiten, mit gegen 200 fast durchwegs farbigen Aufnahmen und 6 Kartenausschnitten, Fr. 89.—.

Kantonskarte des Heimatschutzes

Der Solothurner Heimatschutz legt eine neuartige Kantonskarte vor: eine stumme topographische Karte 1:100 000, verbunden mit 3 Kartenausschnitten 1:25 000: Juratal (mit Passwangstrasse), Jurasüdfuss (Bettlach-Selzach), Mittelland (Kestenholz-Niederbuchsiten). Auf der Rückseite werden 12 Themen auf je einer A4 Seite plakativ präsentiert: Ortsbild, Bevölkerung, Wirtschaft, Verkehrswege, Kultur, Arbeit u. a. — in Form von Bild-Montagen mit wenigen einprägsamen Stichworten. Diese wollen Denk- und Diskussionsanstösse sein und Problembewusstsein und Sachverständnis wecken. Diese Karte versucht, Anliegen des Heimatschutzes an die Bevölkerung, v. a. an die Jugend heranzutragen; sie ist in verschiedenen Unterrichtsbereichen verwendbar, auch im Sprachunterricht — und dies auf verschiedenen Stufen. Wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Anwendung der Karte werden die Erprobung durch einzelne Lehrkräfte und auf diese praktischen Erfahrungen aufbauende Einführungskurse sein. M.B.

Zu beziehen bei Prof. Jürg Würigler, Rüttenen.

Solothurn in alten Ansichten

Ein letztes Buch von Charles Studer
(† 1. Juli 1992)

Stunden vor seinem unerwarteten Tode schrieb Charles Studer noch das Vorwort zu seinem letzten Werk. In 75 alten Ansichten, liebevoll zusammengestellt und ebenso liebevoll wie sachkundig kommentiert, sehen wir Solothurn, wie es unsere Väter und Grossväter erlebten. Sie zeigen uns aber auch die Veränderungen, welche das Stadtbild in den letzten 2 Jahrhunderten erfahren — und erlitten hat.

Die Schrift schliesst würdig die zahlreichen früheren historischen Publikationen des Verfassers ab. Sie ist das Vermächtnis eines mit der geschriebenen und ungeschriebenen Geschichte seiner Heimatstadt verwachsenen Solothurners.

Nicht bloss Nostalgie bewog ihn dazu. Sicherlich war es die Hoffnung, kommende Generationen dadurch zum sorgsamem Umgang mit dem einzigartigen Stadtbild unseres uralten Salodurum zu ermuntern.
O. B.

Ed. Europäische Bibliothek Zaltbommel NL.
Preis Fr. 29.80.

Unsere Kalender

Lueg nit verby 1993

Solothurner Heimat- und Kulturkalender, 68. Jahrgang. Redaktion: Peter Lätt. Habegger Verlag, Derendingen. 148 Seiten, Fr. 9.50.

Als Gemeinschaftswerk solothurnischer Autorinnen und Autoren nimmt der Kalender auch dieses Jahr wieder seinen Platz ein. Der Redaktor begleitet uns durch das Jahr mit seinen vielfältigen Betrachtungen zum Thema «Wasser». Das Schwergewicht liegt auf den heimatgeschichtlichen Beiträgen, die den Kalender über das gegenwärtige Jahr hinaus wertvoll machen. P. Lätt berichtet vom Schicksal bucheggbergischer Auswanderer, Ernst Zurschmiede über die Chellenmatt, einen Schauplatz in der Dichtung Josef Reinharts, Ueli Hafner über den Obern Hauenstein im Wandel der Zeit und Robert Flückiger über den Getreidebau 1797 und 1992. In weitere Zusammenhänge führt uns Kurt Hasler in seinem Beitrag «Holzbrücken — Zeugen solider Zimmermannskunst»; es ist darin v. a. von den berühmten Brückenbauern Hans Ulrich Grubemann und Blasius Baldischwiler die Rede, aber auch von mittelalterlichen Brücken in Basel, Luzern und Rapperswil. Autobiographischen Charakter haben die Beiträge von Hans E. Gerber, «Ein Stück Jugendgeschichte im Wasseramt» und von Elisabeth Hauert-Steiner, «Es Stück Zrugluege». Rosmarie Kull-Schlappner berichtet über

die Begegnungen am Heimatort, wie sie im Jubiläumsjahr 1991 vielerorts stattfinden konnten, Kuno Flury über die solothurnischen Bemühungen zur Erhaltung artenreicher Blumenwiesen. Karl Frey erstattet nicht nur Bericht über das Wetter 1991/92, sondern macht auch auf drohende Gefahren für das Weltklima aufmerksam. Besinnlichkeit vermittelt Marianne Nünlist, Schmunzeln Hans Derendinger. Eine umfangreiche Gedenktafel schenkt vielen lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken.
M.B.

Solothurner Kalender 1993

140. Jahrgang des Sankt-Ursen-Kalenders. Redaktion: Elisabeth Pfluger, Dr. Jean-Pierre Simmen. Union Zeitschriften Verlag Baden. 128 Seiten, Fr. 10. —.

Der Kalender präsentiert einen bunten Strauss von Beiträgen aus Geschichte, Volkskunde, Kunst, Literatur und aktuellen Fragen. Das Titelbild — ein neues Aquarell von Hans Küchler — zeigt Olten; diesen Künstler lernen wir im Beitrag von P. Killer und im Gespräch mit J.-P. Simmen näher kennen. Letzterer lässt uns auch an seinem Gespräch mit dem Geigenbauer Georg Studer in Oberbuchsiten teilnehmen. Zum Wetterforscher und Barometermacher Achilles Jeker in Bärschwil führt uns Max Käsermann. Als Vor-